

STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

## ***Jugendarbeit***

---

### **Betriebskonzept**

*(Leistungsauftrag für die Jugendarbeiter/innen)*

*Bild: neues Logo Jugendarbeit Illnau-Effretikon, Orlando Duo, Wetzikon*



*Juli 2001*

*Teil I: Zusammenfassung*

*Teil II: Betriebskonzept*

*Ergänzende Unterlagen*

## Zusammenfassung

Jugendarbeit Illnau-Effretikon

**Betriebskonzept (Leistungsauftrag für die Jugendarbeiter/innen)**

### Jugendarbeit heisst Öffnen, Unterstützen und Vernetzen

Künftig werden die städtischen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter aufgrund eines Betriebskonzeptes tätig sein. Es basiert auf den Empfehlungen des Kinder- und Jugendleitbildes von 1997 und wird vom Stadtrat erteilt. Dessen wichtigsten Grundzüge lauten wie folgt: Die Jugendarbeit wird geöffnet und weiter entwickelt. Dazu gehören eine räumliche und inhaltliche Ausdehnung der Aktivitäten und die vermehrte Vernetzung mit anderen Akteuren der Jugendarbeit. Ein Umbau im Eingangsbereich des traditionsreichen „Hallauerhuus“ ist zugleich Symbol und Voraussetzung für diese Öffnung hin zur sogenannten „sozialräumlichen Jugendarbeit“.

Viele Jahre lang war die Jugendarbeit geprägt vom Jugendhaus („Hallauerhuus“) und von der Gassenarbeit. Während letztere Ende 1998 eingestellt worden ist, soll das Jugendhaus laut Kinder- und Jugendleitbild von 1997 weiterhin eine wichtige, aber nicht mehr die alleinige Rolle spielen. Das Leitbild wurde vom Gemeinderat 1997 zustimmend zur Kenntnis genommen; seine Empfehlungen für den Bereich Jugendarbeit sollen jetzt im Rahmen eines Betriebskonzeptes umgesetzt werden.

Das Betriebskonzept (Leistungsauftrag) wurde im Auftrag des Stadtrates von einer Projektgruppe erarbeitet; darin waren neben dem Jugend- und Sportamt und Mitarbeitenden des Jugendhauses auch Schüler/innen und ein Lehrer vertreten. Eine Steuergruppe mit den Vorständen des Schulamts und des Jugend- und Sportamtes, Vertreter/innen des Gemeinderats und der Kirchen hat die Arbeit der Projektgruppe am Betriebskonzept begleitet und unterbreitet es jetzt dem Stadtrat zur Genehmigung und dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme.

#### Das Vorgehen der Projektgruppe

Die Projektgruppe hat zuerst eine Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der Jugendarbeit im Jugendhaus vorgenommen. Dann hat sie die übergeordneten Ziele der künftigen Jugendarbeit formuliert: Die über 1500 Jugendlichen in Illnau-Effretikon sollen ihre Freizeit in der Gemeinde verbringen können; Jugendarbeit soll nicht nur im Jugendhaus, sondern im ganzen Lebensraum der Jugendlichen stattfinden und sie soll die Initiativen der Jugendlichen fördern.

#### Das Betriebskonzept

Schliesslich hat die Projektgruppe das Betriebskonzept, d.h. den eigentlichen Leistungsauftrag formuliert. Die Dienstleistungen, welche die Jugendarbeiter/innen künftig erbringen sollen, sind in vier Bereiche gegliedert (auch wenn sie in der Realität nie sauberlich getrennt sein werden):

# Betriebskonzept

## Leistungsauftrag für die Jugendarbeit Illnau-Effretikon

### Einleitung

Im Auftrag des Stadtrates Illnau-Effretikon wurde 1996/97 ein Kinder- und Jugendleitbild (KJLB) erarbeitet. Der Grosse Gemeinderat nahm im März 1998 das KJLB in positivem Sinne zur Kenntnis, jedoch ohne die darin enthaltenen Empfehlungen bezüglich Weiterführung des Jugendhauses und der Gassenarbeit zu beschliessen. Das Jugend- und Sportamt beauftragte in der Folge im Zeitraum von November 1999 bis Frühjahr 2001 eine Projektgruppe mit der Erarbeitung eines Konzepts. Dieses liegt nun in Form eines Betriebskonzeptes vor und beinhaltet folgende Kapitel:

A	Situationsanalyse.....	S. 1
B	Ziele.....	S. 6
C	Dienstleistungen.....	S. 7
D	Organisation.....	S. 12
E	Jugendhaus „Hallauerhus“ .....	S. 14
	Ergänzende Unterlagen	

1. Die **offene Jugendarbeit im Jugendhaus** beinhaltet das Angebot eines Treffpunktes und von offenen Räumen, deren Vermietung an Jugendliche und an die Öffentlichkeit (mit Priorität für Jugendliche), das Unterstützen von Projekten der Jugendlichen und schliesslich die individuelle Beratung und Begleitung einzelner Jugendlicher. Eine wichtige Rolle als Drehscheibe bildet dabei die Einrichtung eines sogenannten „**Jugendladens**“.
2. Die **offene Jugendarbeit im Gemeinwesen** umfasst themenspezifische Aktivitäten und Projekte zusammen mit Jugendlichen, welche vorwiegend ausserhalb des Jugendhauses stattfinden. Hier werden die Jugendarbeiter/innen stark mit anderen Akteuren (Schule, Vereine, Kirchen) zusammenarbeiten und versuchen, auf neue Bedürfnisse, Bewegungen und Jugendkulturen einzugehen.
3. In der **offenen Jugendarbeit mit spezifischen Gruppen** sollen insbesondere folgende Gruppen angesprochen werden: junge Migrant/innen, Mädchen und junge Frauen sowie Jungen und junge Männer.
4. Schliesslich müssen die Jugendarbeiter/innen übergreifende, **generelle Aufgaben** wahrnehmen: Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungsarbeit, Grundlagen- und Entwicklungsarbeit und Prävention.

### Das Hallauerhus für den Austausch öffnen

Das „Hallauerhus“ bleibt, obwohl es schon heute nicht mehr der ausschliessliche Ort der Jugendarbeit ist, ein wichtiger Ausgangspunkt mit Symbolcharakter. Seine Lage prädestiniert es zum Kristallisationspunkt, zur Informationszentrale und Drehscheibe. Der neu zu schaffende „Jugendladen“ wird diese Aufgaben wahrnehmen. Die bauliche und betriebliche Öffnung des Hauses hat aber auch zum Ziel, den Austausch zwischen Innen und Aussen, zwischen den Generationen und zwischen verschiedenen Benutzer/innen-Gruppen zu erleichtern.

### Der Betrieb kommt mit den vorhandenen Ressourcen aus

Der Leistungsauftrag soll, im Rahmen der gegebenen Ressourcen (Personal und Gebäude) erfüllt werden. Erst die Erfahrungen werden zeigen, ob und für welche Aufgaben künftig mehr Ressourcen wünschbar sind.

### Vieles ist bereits in Gang gesetzt

Der Sinn des Betriebskonzeptes (Leistungsauftrags) liegt vor allem darin, Klarheit zu schaffen, was in der Jugendarbeit erreicht werden soll. Er bildet die gemeinsame Grundlage, auf der sich alle Beteiligten mit den Zielen und Wirkungen auseinandersetzen. Eine ganze Reihe dieser Ziele sind schon auf dem Weg zur Verwirklichung. Zum Beispiel haben sich die Gäste des Hallauerhus deutlich verjüngt; die Zusammenarbeit mit der Schule ist bereits in verschiedenen erfolgreichen Projekten Tatsache geworden; die Jugendlichen arbeiten aktiv in Projekten mit und schliesslich tritt die Jugendarbeit mit einem neuen Logo nach aussen. Man kann, findet die Projektgruppe, schon fast von *Aufbruchstimmung* reden. Andere Ziele des Betriebskonzeptes, etwa die mädchenspezifischen Angebote oder die baulich/betriebliche Öffnung des Hallauerhus hingegen müssen noch angepackt werden.

\*\*\*

## A Situationsanalyse

### Statistik

Bezogen auf den Anteil unter 20-Jähriger an der Gesamtbevölkerung zeigt sich in Illnau-Effretikon für die letzten 10 Jahre folgende Entwicklung:

Erhebungsjahr	Schweizer Jugendliche unter 20 Jahren	Ausländische Jugendliche unter 20 Jahren	Anzahl Jugendliche unter 20 Jahren Total	Anteil unter 20-Jähriger zur Gesamtbevölkerung	Wohnbevölkerung Total
2000	2'187	687	2'874	19.1%	15'003
1995	2'403	686	3'089	21.0%	14'690
1990	2'566	695	3'261	21.3%	14'709

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl Kinder und Jugendlicher nach Alter unterschieden:

Jahrgang/Jahr Stand 1.5.2000	Schweizer/innen	Anteil in % aller Kinder/Jugendlicher	Ausländer/innen	Anteil in % aller Kinder/Jugendlicher	Total
2000-1996/0-4 J	466	16.2	154	5.4	620
1995-1991/5-9 J	532	18.5	183	6.4	715
1990-1986/10-14 J	547	19.0	164	5.7	711
1985-1981/15-20 J	642	22.3	186	6.5	828
Total unter 20-Jährige	2'187	76.0%	687	24.0%	2'874

Wie die Statistik zeigt, nimmt der Anteil unter 20-Jähriger stetig ab. Der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher ist in etwa konstant geblieben, während der Anteil schweizerischer Kinder und Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung kontinuierlich abnimmt.

#### **Allgemeine Entwicklungen innerhalb der Jugendkultur**

In der Gründer/innengeneration der 70er und 80er Jahre war die offene Jugendarbeit stark Treffpunkt (AJZ) bezogen. Sie stellte damals einen (Frei-)Raum für die Gegenkultur der Jugendlichen gegenüber den Wertvorstellungen der Erwachsenen zur Verfügung. Durch den partnerschaftlicheren Umgang heutiger Eltern mit ihren Kindern hat sich der Generationenkonflikt entspannt. Zudem hat sich die Lebensweise der Jugendlichen durch ein breites Konsumations-, Mobilitäts- und Kommunikationsangebot wesentlich verändert. Heute suchen Jugendliche Räume – Innen- und Aussenräume –, um ihre Eigenständigkeit in jugendgemäßem Stil zu leben. Zwar grenzen sie sich von den Erwachsenen ab, gleichzeitig wollen sie jedoch mithalten und konkurrieren. Generell ist die Jugendkultur einem stetigen Wandel unterzogen und das in einem immer schnelleren Tempo. Diesem Umstand wird durch die Erteilung eines Leistungsauftrags Rechnung getragen, zumal die Jugendarbeit so entsprechend Handeln kann und kontrollier- und steuerbarer wird.

#### **Problematische Entwicklungen innerhalb der Jugendkultur**

(nicht vollständige und stichwortartige Aufzählung aufgrund von Erfahrungen aus der Praxis)

- Immer jüngere Jugendliche konsumieren regelmässig Alkohol, Tabak, synthetische Leistungssteigerer und Cannabisprodukte.
- Der Alkohol- und Tabak-Konsum bei den Mädchen wächst weiter an.
- Zwischen schweizerischen und ausländischen Jugendlichen (z.B. aus Ex-Jugoslawien) sind Macht- und Verdrängungskämpfe festzustellen.
- Erhöhte Kriminalität ausländischer Jugendlicher zwischen 14 und 16 Jahren.
- Die Gewaltbereitschaft und Gewalt an den Schulen nimmt zu.
- Bei den Lehrstellen ist eine hohe Abbruchrate festzustellen.

#### **Gassenarbeit**

Seit 1998 wird in Illnau-Effretikon keine Gassenarbeit mehr geleistet. Der jährliche Anteil der Stadt an die Kosten für die Gassenarbeit betrug Fr. 55'000.-. Abklärungen bezüglich des Bedarfs an klassischer Gassenarbeit (diese findet im Kontext der Strasse statt und beschäftigt sich mit Menschen, die in dieser Gesellschaft wenig anderen Lebensraum als die Strasse und den öffentlichen Raum haben) haben gezeigt, dass einerseits gemäss dem Kinder- und Jugendleitbild in Effretikon nur zu einem kleinen Teil eigentliche Gassenarbeit geleistet wurde. Andererseits ist auch heute kein Bedarf an dieser klassischen Gassenarbeit ausgewiesen und entspricht auch nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Vielmehr geht es darum, dort wo Probleme auftreten z.B. Gewalt an der Schule in Effretikon, mittels Projektarbeit zu handeln. Die in den vorliegenden Grundlagen zum Betriebskonzept verankerte sozialräumliche Jugendarbeit, kann so gezielter auf ein aktuelles Problem einwirken (z.B. ein Projekt zusammen mit der Schule lancieren).

#### **Jugendtreff Illnau**

Im Juni 1998 musste der bestehende 25m<sup>2</sup> grosse Jugendraum im „alten Schulhaus“ geschlossen werden. Zentrale Gründe dafür waren die mangelnde professionelle Betreuung sowie die ungenügende Grösse des Raums. Damals erteilte der Stadtrat den Auftrag ein Konzept für den Betrieb des Jugendtreffs zu erarbeiten sowie einen, dem Bedarf angepas-

ten, Jugendraum zu erschliessen. Am 1. Februar 2001 hat der Grosse Gemeinderat das neue Konzept für den Treffpunkt Illnau verabschiedet.

Der Jugendtreff Illnau wird von einem privaten Trägerverein, bestehend aus der Stadt Illnau-Effretikon, der Schule, der reformierten und katholischen Kirchgemeinde und dem Elternverein, getragen. Inhalt, Umfang und Qualität der Leistungen sowie die Abgeltung der Leistungen durch die Kollektivmitglieder des Trägervereins werden in einem Vertrag geregelt. Der neue Treffpunkt in Illnau wird voraussichtlich im Herbst 2001 eröffnet.

#### **Standortbestimmung und Diagnose der Jugendarbeit im Jugendhaus**

Innerhalb der Projektgruppe wurde eine Stärken- und Schwächenanalyse erstellt, die sich insbesondere dafür eignet, Ziele und Perspektiven zu entwickeln. In der folgenden Tabelle (nächste Seite) sind die wichtigsten Erkenntnisse aufgeführt.

**IST-ZUSTAND**

Gegenwartsbezogen

**POSITIV: WAS LÄUFT GUT?****Benützerschaft/Jugendarbeit**

- Die älteren Benützerinnen verkehren nicht mehr im Jugi
- Gute Durchmischung der Nationalitäten
- Die Integration ausländischer Jugendlichen beurteilt das Jugi-Team als gut bzw. auf gutem Weg
- Das Jugi wird auch von anderen Vereinen benützt (Robi, Familienverein, Kindernüte etc.)

**Haus**

- Gemütliches Ambiente; aussen schöne Bemalung
- Zentraler Standort
- Raum „Heuboden“ geeigneter Ort für kulturelle Veranstaltungen
- Viele verschiedene Räume, die ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld ermöglichen
- Ums Jugi ist es ruhig; die Bevölkerung hat keinen Anlass für Reklamationen

**Team**

- Selbstorganisation der Jugendlichen wird unterstützt
- Gute Kontakte zur Schule, kirchlichen Jugendarbeit, Jugend- und Sportamt
- Als städtische Angestellte können langfristige Strategien verfolgt und umgesetzt werden
- Jugendliche finden das Jugi-Team gut
- Basis für gemeinsame Ausrichtung ist vorhanden, so auch die Bereitschaft für Neues

**NEGATIV: WO LIEGEN PROBLEME/SCHWIERIGKEITEN?****Benützerschaft/Jugendarbeit**

- Das Image des Jugis ist schlecht (unter Jugendlichen, Eltern etc. besteht das Bild eines „Klifer-Orts“)
- Ein Teil Jugendlicher findet, dass es zu viele Ausländer im Jugi gibt. Sie haben Angst vor Gewalt.
- Das Jugi funktioniert nicht als Anlaufstelle für Jugendanliegen
- Das Jugi wird seitens Lehrerschaft zu wenig und/oder schlecht wahrgenommen
- Es wird v.a. im Jugi gearbeitet; gefordert wäre jedoch Jugendarbeit auch ausserhalb des Jugendhauses
- Für ältere Jugendliche (ab 18/20 Jahre) besteht kein Treffpunkt/kultureller Begegnungsort, was die Ablösung vom Jugi erschwert
- Der Bedarf nach Gassenarbeit ist nicht geklärt.

**Haus**

- Die schmale Treppe, der Eingang zum Jugi, wird von Jugendlichen besetzt, d.h. es ist gerade auch für Mädchen unangenehm hinein zu gehen
- Der Zustand einzelner Räume ist schlecht; sie müssen permanent saniert werden
- Einzelne Räume sind schwer in den Betrieb einzubeziehen z.B. Meitlraum, da sie abgelegen und schlecht zugänglich sind
- Das Jugi wirkt z.T. vernachlässigt (Haus und Umgebung)
- Der zentrale Standort ist emissionsanfällig und wird von der Bevölkerung kontrolliert

**Team**

- Zu viele Stellen-% werden für unqualifizierte Arbeit (Kaffeebetrieb, Reinigungsarbeiten etc.) benötigt
- Eine weitere Frau im Team fehlt, um spezifische Mädchenarbeit zu leisten
- Die Kontakte zum Bauamt und Polizeiamt sind schlecht
- Die städtische Anstellung der Jugendarbeiter/innen sorgt z.T. für Unflexibilität

**POTENTIAL**

Prozess- und zukunftsbezogen

**CHANCEN: WAS SIND DIE ZUKUNFTSCHANCEN?****Benützerschaft/Jugendarbeit**

- Aufteilung der Jugendarbeit in verschiedene Segmente bezüglich Alter, Geschlecht, Thema etc.
- Arbeit mit jüngeren ab 12/13 Jahren, Mädchen, Interkulturelle-Arbeit
- Sozialräumliche Jugendarbeit, d.h. die Jugendarbeit ausserhalb des Jugis ist aufzubauen (z.B. im Quartier, in und mit der Schule etc.)
- Künftiger Leistungsauftrag sorgt für die entsprechende Definition der Jugendarbeit, bringt Transparenz, Kontrollier- und Steuerbarkeit
- Der Bedarf nach Gassenarbeit ist zu klären

**Haus**

- Der Eingang sollte „Kund/innen-Freundlich“ und einladend gestaltet werden: grösserer Eingang (offen, transparent) werden
- Die Umgebung sollte pflegeleicht aber attraktiv bepflanzt werden
- Das Haus sollte rauchfrei sein
- Die Raumnutzung z.B. des Heubodens ist zu klären; offen für alle, z.B. auch für Kleinkultur, oder ausschliesslich für Jugendliche

**Team**

- Aufbau und Kontaktpflege mit der Schule (auf verschiedenen Ebenen)
- Verstärkte Zusammenarbeit mit den Vereinen, Stadtverwaltung etc.
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit u.a. zur Imageverbesserung
- Bei der künftigen Stellenbesetzung ist die Ausgewogenheit bezüglich Frau und Mann sowie Ausbildung (mindestens eine Person mit einer Ausbildung in Soziokultureller Animation) zu berücksichtigen

**GEFAHREN: GIBT ES UNGÜNSTIGEN ENTWICKLUNGEN?****Benützerschaft/Jugendarbeit**

- Die Jugendarbeit des Jugi kann nicht alles von A-Z (Betreuung, Sozialarbeit bis Freizeitangebote) anbieten. Es braucht eine klare Definition der Leistungen, ansonsten besteht die Gefahr der Verzettlung bzw. Profillosigkeit. Dies entspricht nicht dem Bedarf der Auftraggeberseite (Behörden, Bevölkerung)
- Es gibt nicht nur gesunde und aktive Jugendliche. Entsprechend braucht es ein Angebot, das diese nicht vernachlässigt bzw. ausschliesst
- Nur Dienstleistungen anbieten, die auch seitens der Jugendlichen nachgefragt werden (Kosten-Nutzen-Verhältnis muss stimmen)
- Trotz wirtschaftlichem Aufschwung steigen die Sozialkosten der Stadt. Das Jugi muss mit den gegebenen Mittel haushalten.

**Haus**

- Wenn das Haus und dessen Umgebung nicht gepflegt und einladender gestaltet wird, bleiben die Jugendlichen trotz tollem Angebot fern

**Team**

- Das Team und deren Arbeitsausrichtung muss flexibel sein, um im raschen Wandel der Jugendkulturen bestehen zu können
- Verharren des Jugi im „status quo“ könnte das Aus bedeuten

Die Jugendarbeit des Jugendhauses orientiert sich bereits heute an zentralen Leitgedanken des künftigen Betriebskonzeptes (Leistungsauftrag), wie sozialräumliche Jugendarbeit, Vernetzung mit der Schule.

## B Ziele

### Übergeordnete Ziele

In Effretikon und Umgebung leben ca. 1'550 Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren. Diesen Jugendlichen ist es möglich, ihre Freizeit in Illnau-Effretikon zu verbringen und da ihre Ressourcen einzusetzen.

Die offene Jugendarbeit ist nicht ausschliesslich auf den Jugendraum beschränkt. Vielmehr ist das Gemeinwesen als Lebensraum der Jugendlichen miteinzubeziehen. Die Jugendarbeit richtet sich aus auf die verschiedenen Altersgruppen (z.B. jüngere zwischen 12 und 14 Jahren und ältere 15 – 18 Jahre), sozialen Kriterien (z.B. Mädchen- und Bubenarbeit) und die Angebots- bzw. Aktivitätsformen (z.B. offener Treff ohne Konsumzwang, bearbeiten jugendspezifischer Themen).

Die Jugendarbeit Illnau-Effretikon fördert die Initiativen der Jugendlichen und richtet seine Freizeitaktivitäten auf deren Bedürfnisse aus.

### Zielgruppe

Alle<sup>1</sup> Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren aus Effretikon und Umgebung

### Zielsetzungen der Jugendarbeit

- (1) Die Jugendlichen sind in Illnau-Effretikon verwurzelt; sie erleben und nutzen diesen Ort als ihren Lebens- und Freizeitraum.
  - (2) Die soziale, alters-, geschlechts- und kulturspezifische Integration aller Jugendlichen wird gefördert.
  - (3) Die Jugendlichen werden in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbständigkeit gestärkt.
  - (4) Jugendliche gestalten ihre Freizeit sinnvoll und erhalten Freiräume für Kreativität und eigene Ausdrucksformen. Nach Bedarf werden sie in der Ausgestaltung ihrer Freizeitaktivitäten beraten und begleitet.
  - (5) Mitbestimmung<sup>2</sup> und Partizipation der Jugendlichen ist selbstverständlich.
  - (6) Jugendliche sollen zu einem angemessenen Umgang mit Kritik und Grenzen sowie zu einem gewaltfreien Umgang mit Konflikten befähigt werden.
  - (7) Sie werden zur Rücksichtnahme gegenüber sich selbst und der Bevölkerung und zum Respekt im Umgang mit der Umwelt angehalten.
  - (8) Konflikte werden zur konstruktiven Lösung von individuellen und kollektiven Problemen genutzt.
  - (9) Die Jugendlichen erhalten durch eine Vertrauensperson Beratung, Begleitung und Unterstützung bei Fragen und Problemen.
  - (10) Die Interessen der Jugendlichen werden vertreten und ihre Anliegen und Bedürfnisse unterstützt.
- (1) Erwachsene sowie Institutionen und Organisationen werden für die Unterstützung der Jugendarbeit gewonnen.

<sup>1</sup> Alle heisst, ungeachtet des Geschlechts, der Nationalität, der sozialen Zugehörigkeit oder psychischer und/oder physischer Behinderungen.

<sup>2</sup> In Angelegenheiten wo es die Jugendlichen direkt betrifft bzw. auf der operativen Ebene.

## C Dienstleistungen

Die folgende Übersicht zeigt die Leistungen, die die Jugendarbeiter/innen künftig gegenüber der Stadt erbringen sollen.

Leistungsgruppe	Leistung
1	Offene Jugendarbeit im Jugendhaus
2	Offene Jugendarbeit im Gemeinwesen
3	Offene Jugendarbeit mit spezifischen Gruppen
4	Generelle Aufgaben und Funktionen der Jugendarbeiter/innen
	1.1 Treffpunkt und Angebot von offenen Räumen
	1.2 Raumvermietung an Jugendliche und interessierte Öffentlichkeit
	1.3 Projekte mit Selbstverwaltung und Mitbestimmung
	1.4 Beratung, Triage und Begleitung einzelner Jugendlicher
	2.1 Themenspezifische Aktivitäten und Projekte
	2.2 Projekte und Aktivitäten im Gemeinwesen
	3.1 Geschlechtsspezifische Jugendarbeit
	3.2 Integrationsarbeit mit jungen Migrant/innen
	4.1 Öffentlichkeitsarbeit
	4.2 Vernetzungsarbeit
	4.3 Grundlagen- und Entwicklungsarbeit
	4.4 Prävention und Gesundheit

Leistungsgruppe	Leistung	Beschreibung der Dienstleistung	Beschreibung in Stichworten
1	Offene Jugendarbeit im Jugendhaus	Offene Jugendarbeit im Jugendhaus	
1.1	Treffpunkt und Angebot von offenen Räumen	Jugendlichen stehen Räume zur Verfügung, die sie spontan und ohne Zugehörigkeit zu einer Organisation nutzen können. Die Jugendarbeiter/innen sind im Rahmen dieses Raumangebots als Ansprech- und Bezugspersonen präsent. Die Räume verfügen über eine Infrastruktur, die den Bedürfnissen der Jugendlichen	Verweilen, lesen, Aufgaben machen, ungezwungenes Beisammensein aktives Spiel: Basketball, Tischtennis, Jöggelen, Billard etc. Computer-Ecke: Internet Zugang, Textverarbeitung, Spiele, Web-Site regelmässige kulturelle Veranstaltungen (Musik, Konzert, Disco, Film, Theater)

Leistungsgruppe	Leistung	Beschreibung der Dienstleistung	Beschreibung in Stichworten
		chen entspricht und Möglichkeit für Freizeitaktivitäten bietet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sport- und Spielturniere zur Verfügung stellen von Übungsräumen (DJ, Musiker/innen etc.) und Holz- bzw. Metallwerkstatt</li> <li>▶ Verpflegungsmöglichkeit: Getränke und Snacks</li> </ul>
1.2	<b>Raumvermietung an Jugendliche und interessierte Öffentlichkeit</b>	<p>Im Jugendhaus haben die Jugendlichen Priorität. Die Benutzer/innengeneration muss sich in den Räumen wohlfühlen und diesen damit für einige Zeit den Stempel aufdrücken können. Gleichzeitig ist der grosse Raum mit Bühne und Galerie - der „Heuboden“ – für die Jugendkultur wie auch für eine breitere Öffentlichkeit zu nutzen. Der Heuboden wird zum Veranstaltungsort z.B. für Kleinkultur etc. von interessierten Vereine, Institutionen und Organisationen sowie Einzelpersonen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Generelle Raumvermietung an Jugendliche (Mietvertrag, unentgeltlich für nicht-profitorientierte Veranstaltungen, Kosten z.B. für Reinigung nach Aufwand) für Partys, Feste etc.</li> <li>▶ Der Heuboden steht den Jugendlichen prioritar während zwei Drittel der Zeit zur Verfügung für Jugendkultur etc.</li> <li>▶ Zu einem Drittel wird der Heuboden an Vereine, Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen vermietet (Mietvertrag und Kosten nach Aufwand).</li> <li>▶ Eine einfache, zweckmässige Küche steht zur Verfügung.</li> <li>▶ Die Organisation der Raumvermietung ist intern klar organisiert und die Mietbedingungen sind in separaten Verträgen festgehalten.</li> </ul>
1.3	<b>Projekte mit Selbstverwaltung und Mitbestimmung</b>	Die Jugendarbeiter/innen fördern Projekte und Aktivitäten, in denen die Jugendlichen selber Verantwortung übernehmen bzw. mitbestimmen können. Dabei werden die Jugendlichen begleitet und unterstützt. Zudem wird die Begegnung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Aufbau und Support von Benutzer/innen-Gruppen z.B. für Kultur, Disco, Werkstatt, Jugendkaffee etc.</li> <li>▶ Anpassung der Jugendhausstruktur an die Bedürfnisse der Jugendlichen</li> <li>▶ Renovations-, Aufräum- und Putzaktionen zusammen mit Jugendlichen</li> </ul>
1.4	<b>Beratung, Triage und Begleitung einzelner Jugendlicher</b>	Im „Jugendladen“ orientieren die Jugendarbeiter/innen über die diversen Freizeitangebote und Veranstaltungen und nehmen so eine wichtige Drehscheibenfunktion wahr. Sie vermitteln Kontakte, vernetzen und aktivieren die Jugendlichen in ihrem sozialen kulturellen Umfeld.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Jugendladen: Info und Beratung bezüglich Freizeitaktivitäten</li> <li>▶ Vernetzung der Jugendlichen mit anderen selbstorganisierten Jugendlichen, Vereine, Schule, Institutionen, Kirchen, Stadt etc.</li> <li>▶ Beratung und Begleitung in Lebensfragen, Alltagsproblemen und Triage</li> <li>▶ Info und Beratung für Jugendliche ohne Lehrstelle und/oder Arbeit</li> <li>▶ Einrichtung geeigneter Büro-Infrastruktur (PC, Drucker etc.)</li> <li>▶ Zusammenarbeit in laufenden Projekten (SOL und JOL) mit</li> </ul>

Leistungsgruppe	Leistung	Beschreibung der Dienstleistung	Beschreibung in Stichworten
2		<p>Sie gehen auf die Fragen der Jugendlichen ein und vermitteln ihnen Zugänge zu spezialisierten Beratungssituationen. Jugendliche in besonders schwierigen Lebenssituationen, für die keine geeignete Hilfsangebote vermittelt werden können oder zu grosse Schwellenängste gegenüber solchen Hilfsangeboten haben, werden von Jugendarbeiter/innen begleitet, mit dem Ziel, den Kontakt zu spezialisierten Hilfsstellen zu etablieren. Insbesondere unterstützen sie auch Jugendliche ohne Lehre oder Arbeit und helfen ihnen bei der psychischen Bewältigung der eigenen Lebenssituation. Sie stellen ihnen eine geeignete Büroinfrastruktur (EDV mit Word und Internet) zur Verfügung, bieten Hilfe beim Zusammenstellen des Bewerbungsdossiers an und machen Beratungen bezüglich Arbeitseinsätze, RAV, BIZ etc.</p>	dem Schul-/Jugend- und Sportamt
2.1	<b>Offene Jugendarbeit im Gemeinwesen</b>	<p><b>Themenspezifische Aktivitäten und Projekte</b></p> <p>Die Jugendarbeiter/innen organisieren zusammen mit den Jugendlichen innerhalb und ausserhalb des Jugendhauses themen- und problemspezifische Aktivitäten und Projekte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Freizeit- und Jugendkultur (z.B. Workshops und Kurse in den Bereichen Tanz, DJ, Sport, Materialverarbeitung etc.)</li> <li>▶ Erlebnisorientierte Aktivitäten (z.B. Kerzenziehen, Ausflüge, Lager, Tag des Kindes etc.)</li> <li>▶ Alltagsthemen und -probleme Jugendlicher (z.B. Geschlechterrollen, Erwachsenwerden, Sexualität etc.)</li> <li>▶ Kultur- und Umwelt Themen (Politik, Ökologie etc.)</li> </ul>
2.2	<b>Projekte und Aktivitäten im Gemeinwesen</b>	Bei diesen Aktivitäten und Projekten gehen die Jugendarbeiter/innen auf neue Bedürfnisse der Jugendlichen ein und reagieren auf neue Bewegungen und Jugendkulturen. Zudem soll den Jugendlichen, durch deren konkrete Einbindung ermöglicht werden, Illnau-Effretikon als Lebensraum wahrzunehmen. Dabei steht die Zusammenarbeit mit Partnern wie Schule, Sport-, Quartier- und Elternvereine, kirchliche Stellen, Behörden etc. im Zentrum.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Projektbezogene Arbeit (z.B. Planung Skater-Anlage)</li> <li>▶ Vernetzte Zusammenarbeit in Projekten mit verschiedenen Partnern (z.B. Schule, Kirchen, Politik)</li> </ul>

Leistungsgruppe	Leistung	Beschreibung der Dienstleistung	Beschreibung im Stichworten
3	3.1	<b>Offene Jugendarbeit mit spezifischen Gruppen</b>	
		<b>Geschlechtsspezifische Jugendarbeit</b> Mädchen und junge Frauen erhalten Platz und Möglichkeiten, um einen eigenständigen Lebensentwurf entwickeln, ihre Stärken und Kompetenzen erkennen und ihre Bedürfnisse leben zu können. Es stehen ihnen geeignete Räumlichkeiten und Begleitung zur Verfügung. Zudem fördern die Jugendarbeiter/innen auch die Entwicklung von Jungen und jungen Männern, insbesondere im Bereich der Rollen- und Identitätsfindung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▲ Gestaltung eigener Räume für Mädchen</li> <li>▲ Spezielle Freizeitangebote für Mädchen</li> <li>▲ Förderung der Selbstorganisation von Mädchen</li> <li>▲ Identitäts- und Rollenfindung von Jungen (z.B. Workshop zu Gewalt, ergebnisorientiertes Wochenende für Jungen)</li> </ul>
	3.2	<b>Integrationsarbeit mit jungen Migrant/innen</b> Die Jugendarbeiter/innen gehen auf die Bedürfnisse von Migrant/innen ein und fördern Schritte zur Integration in die Kultur ihrer Umwelt. Dabei arbeiten sie mit Fachpersonen und geeigneten Ausländer/innenorganisationen zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▲ Spezifische Angebote für ausländische Jugendliche</li> <li>▲ Projekte zur Integration von Migrant/innen (z.B. selbstorganisierte Kafigruppe)</li> </ul>
	4		<b>Generelle Aufgaben und Funktionen der Jugendarbeiter/innen</b>
3	4.1	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> Für die Jugendarbeit liegt jeweils Anfang Jahr eine Jahresplanung vor. Entsprechend informiert die Leitung die interessierte Öffentlichkeit und die Behörden regelmässig über die Aktivitäten der Jugendarbeit. Zudem verschafft sie den Sichtweisen und Anliegen der Jugendlichen in der Öffentlichkeit und gegenüber den Behörden Gehör.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▲ Geeignete Publikation des Jahresprogramms.</li> <li>▲ Regelmässige Medienarbeit über Aktivitäten, Veranstaltungen und Schwerpunkttehmen (z.B Zeitungen, Radio, Schaukasten, Internet etc.)</li> <li>▲ Infos und/oder Hearings für und mit Behördenvertreter/innen zu Jugendthemen.</li> </ul>
	4.2	<b>Vernetzungsarbeit</b> Die Jugendarbeiter/innen vernetzen sich mit anderen für Ju-	<ul style="list-style-type: none"> <li>▲ Vernetzung der Jugendarbeit mit anderen für Jugendliche wichtigen Vereine, Organisationen, Kirchen, Schule, Gemeinde etc.</li> </ul>

Jugend- und Sportamt Illnau-Effretikon/Isabelle Dubois/03.07.01/Betriebskonzept

Seite 10

Leistungsgruppe	Leistung	Beschreibung der Dienstleistung	Beschreibung im Stichworten
		<b>Beschreibung der Dienstleistung</b> gendliche wichtigen Institutionen, Fachstellen und Organisationen. Sie nutzen dieses dichte Netzwerk für eine, mit anderen Anbieter/innen, optimal koordinierte Jugendarbeit. Zudem arbeiten sie mit diesen zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▲ Mitarbeit in für die Jugendarbeit relevanten Gremien und Kommissionen (z.B. Netzwerk für Prävention und Gesundheit, R.IJLZ etc.)</li> <li>▲ Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen/Institutionen</li> </ul>
		<b>Grundlagen- und Entwicklungsarbeit</b> Die Jugendarbeiter/innen erarbeiten Konzepte und Grundlagen für die Jugendarbeit. Zudem vermitteln sie übergreifende Inhalte und Entwicklungen anhand deren das Jugend- und Sportamt und andere ähnliche Einrichtungen sowie Jugendarbeiter/innen flexibel auf neue Bedürfnisse und Problemsituationen reagieren können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▲ Zielorientierte Steuerung der Jugendarbeit (z.B. Schwerpunktprogramm SR, Jahres- und Mitarbeiter/innenziele)</li> <li>▲ Konzept- und Grundlagenarbeit</li> <li>▲ Mitarbeiter/innenzufriedenheit und geringe Fluktuation</li> <li>▲ Regelmässige Weiterbildung des Personals</li> </ul>
	4.3	<b>Prävention und Gesundheit</b> Die Lebensbedingungen ändern sich rasch. Jungsein bedeutet heute auch lernen, mit Unsicherheiten und Ängsten umzugehen. Wer seine Lebenskompetenzen entwickeln kann und Möglichkeiten sieht in der Gesellschaft seinen Platz zu finden, ist weniger gefährdet. Die Jugendarbeiter/innen unterstützen die Jugendlichen indem sie bestrebt sind, die individuellen Ressourcen und Abwehrkräfte zu stärken, aber auch, die strukturellen Bedingungen zu verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▲ Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle Zürich</li> <li>▲ Oberland bezüglich Fachberatung, Aktionen, Projekte und Kurse etc.</li> <li>▲ Verankerung von suchtpreventiven Strukturen und Verhaltensmustern in der Jugendarbeit wie auch bei den Jugendarbeitenden (Vorbildfunktion).</li> <li>▲ Projekte sind auf sucht- und gesundheitsfördernde Aspekte hin zu prüfen und anzupassen.</li> </ul>
	4.4		

Jugend- und Sportamt Illnau-Effretikon/Isabelle Dubois/03.07.01/Betriebskonzept

Seite 11

## D Organisation

### Übersicht Organisationsstruktur der Jugendarbeit

Im Kinder- und Jugendleitbild wird in einem Leitsatz festgeschrieben, dass die Stadt die Zusammenarbeit der in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen fördert. In der „Koordinations-Plattform“ sind die Personen vertreten, die von Berufes wegen im Bereich Jugendarbeit tätig sind. Sie dient der Vernetzung zwischen Schule, Kirchen, Jugendarbeit und Stadtverwaltung. Ihre Hauptaufgaben sind Information, Kontakte, Koordination, Vernetzung und die punktuelle Zusammenarbeit in Projekten oder bei Veranstaltungen. Die Koordinations-Plattform wird von der bzw. dem Jugendbeauftragten sichergestellt.

- Gesamtkoordination
- Anlaufstelle für Kinder- und Jugendfragen
- Übergreifende Konzepte/Projekte
- Leistungen gem. Betriebskonzept
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen



### Städtische Jugendarbeit

Das Jugendhaus Effretikon ist gemäss §27 des Organisationsreglements vom 4. Februar 1999 ein Betrieb des städtischen Jugend- und Sportamts (vgl. Organigramm unten). Gemäss dem vorliegenden Betriebskonzept ist die Stadt Illnau-Effretikon Leistungsbestellerin, vertreten durch das Jugend- und Sportamt, und das Jugendhaus Effretikon ist die Leistungserbringerin. Die Jugendarbeiter/innen sind verantwortlich für die wirksame und effiziente Erfüllung der Leistungen gemäss dem Betriebskonzept. Insgesamt verfügen sie über 225 Stellenprozent.

Die Kosten für den Betrieb des Jugendhauses setzten sich im Jahr 2000 wie folgt zusammen (gerundete Zahlen):

Personalaufwand	Fr. 199'600.-		
Sachaufwand	Fr. 96'800.-		
Total Aufwand	Fr. 296'400.-	Ertrag	Fr. 33'000.-

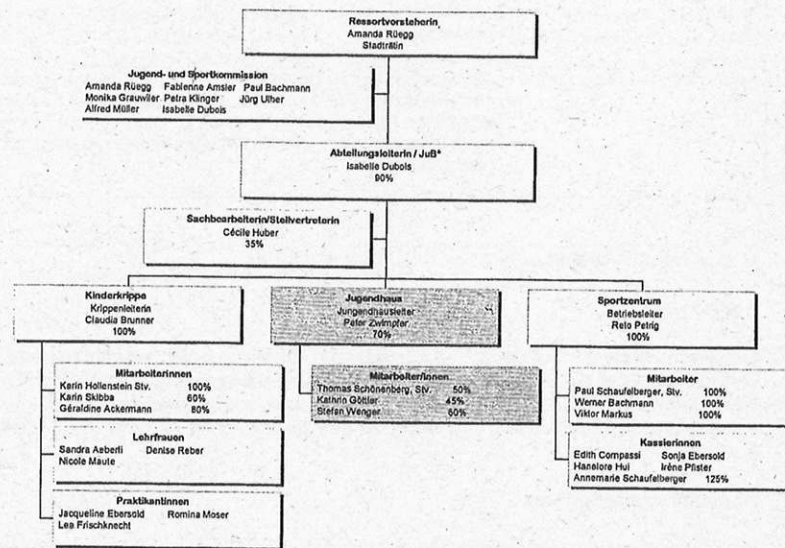
**Netto Aufwand Fr. 263'400.-**

Das Betriebskonzept ist schrittweise, jedoch konsequent einzuführen. Dieser soll im Rahmen der gegebenen Ressourcen (Personal, Kosten, Infrastruktur) erfüllt werden. Erst die Erfahrungen und Evaluation werden zeigen, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen und für welche Aufgaben künftig mehr Ressourcen wünschbar sind. Insbesondere stehen auch

diverse Weiterentwicklungen u.a. auf der fachlichen Ebene an (Professionalisierung/Fach-Know-how in der Jugendarbeit, Instrumente z.B. der Qualitätsentwicklung etc.).

### Organigramm Jugend- und Sportamt Stadt Illnau-Effretikon

1.12.2000



\*JuB = Jugendbeauftragte

### Betriebskonzept (Leistungsauftrag) in Kürze

Leistung	Die Leistungen der städtischen Jugendarbeit bilden einen wichtigen Bestandteil der Versorgung der jugendlichen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Illnau-Effretikon und ist gemäss §27 des Organisationsreglements vom 4. Februar 1999 eine Aufgabe des Jugend- und Sportamts.  Die zu erbringenden Dienstleistungen sind in Kapitel C aufgeführt und beschreiben abschliessend gegenüber den Kund/innen wie den auftraggebenden Behörden die Tätigkeiten, welche die Mitarbeiter/innen des Jugendhauses anbieten. Der Dienstleistungskatalog bildet somit die Grundlage zur Erfassung der geleisteten Arbeiten.
Ziele, Menge und Qualität	Die Jugendarbeit erbringt Leistungen gemäss den Zielen sowie den auf den Controlling-Datenblätter vorgegebenen Indikatoren. Die IST- und SOLL-Werte dienen der aktiven Steuerung der Dienstleistungen. So hält der Leistungsauftrag z.B. die Anzahl Stunden offener Treffpunkt fest (vgl. Anhang: Controlling-Datenblätter).
Zeitpunkt	Dieses Betriebskonzept tritt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Stadtrat per 1. August 2001 in Kraft.  Die zu diesem Zeitpunkt von der Auftraggeberin definierten Leistungen gelten bis auf weiteres und werden von den Mitarbeiter/innen im Rahmen ihrer Anstellung durch die Stadt Illnau-Effretikon erfüllt.

Kosten	Das Betriebskonzept (Leistungsauftrag) ist im Rahmen der bisherigen Budgetierung und Rechnung zu erfüllen und richtet sich im Finanzwesen nach den städtischen Richtlinien. Die Rechnung des Jugendhauses schloss im Jahr 2000 mit einem Netto Aufwand von Fr. 263'400.-.  Durch das Betriebskonzept wird für die Behörden besser ersichtlich, welche Leistungen für die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel erbracht werden.
Controlling und Reporting	Die Jugendarbeit verpflichtet sich, das Jugend- und Sportamt und nach Bedarf die Behörden über die Ergebnisse der Evaluation der erbrachten Leistungen regelmässig zu informieren. Für eine transparente Information sind die Datenblätter des Controllings zu benutzen (vgl. Anhang).

## E Jugendhaus „Hallauerhus“

### Stellenwert

Das Hallauerhus am „Märtplatz“ im Zentrum von Effretikon bleibt, obwohl es nicht mehr ausschliesslicher Ort der Jugendarbeit ist, ein wichtiger Ausgangspunkt mit Symbolcharakter. Seine Lage prädestiniert es zum Kristallisationspunkt, zur Informationszentrale und Drehscheibe und soll auch künftig in erster Linie den Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren zur Verfügung stehen.

### Bauliche Anpassungen

Um das Betriebskonzept (Leistungsauftrag) mit den neu gesteckten Zielen erfüllen zu können, sind die baulichen Gegebenheiten im Eingangsbereich zwingend zu verbessern (vgl. Problemanalyse S. 3 und 4). So ist eine Eingangssituation zu schaffen, die einerseits auf die Benutzer/innen einladend wirkt und andererseits der Bevölkerung Offenheit und Transparenz der Jugendarbeit zeigt. Die geplanten Eingriffe beschränken sich auf folgende Bereiche:

- Verbesserung der Eingangssituation mit Aufenthaltsmöglichkeit (Jugendladen, Info-Drehscheibe)
- flexible Erschliessung der einzelnen Geschosse
- grosse Offenheit und Transparenz innerhalb des Gebäudes und gegen Aussen

Gemäss Projektskizze (s. Anhang: Projektskizze Architekt Saladin, Illnau) betragen die einmaligen Aufwendungen für den Umbau Fr. 190'000.-.

### Nutzung

Mit dem „Hallauerhus“ erhalten die Jugendlichen eigene Räume zum selber gestalten. Jede Benutzer/innengeneration soll sich darin wohl fühlen können und entsprechend flexibel müssen die Innenräume sein. Folgendes Raumprogramm ist zu ermöglichen:

- Treffpunkt/Infothek ohne Konsumzwang
- Kaffee-Bar
- Veranstaltungs- und Übungsraum (Disco, Film, Konzerte etc.)
- Möglichkeiten zum Werken
- Spielmöglichkeiten
- Ort für Gruppen-Gespräche und –Sitzungen

- Ort für Einzelberatung
- Büro/Administration für Jugendarbeiter/innen

Gleichzeitig soll ein Teil des Jugendhauses auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich sein. Der „Heuboden“, ein grosser Raum mit Galerie und Bühne, ist interessierten Vereinen, Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen z.B. als Kulturraum zur Verfügung zu stellen<sup>3</sup>. Durch die gemischte Benützerschaft wird die Jugendarbeit wie auch das Jugendhaus breiter und differenzierter wahrgenommen. Zudem entstehen so Kontakte zwischen den verschiedenen Benutzergruppen, was Synergie-Effekte ermöglicht.

Effretikon, Mai/September 2000/Februar 2001

<sup>3</sup> Eine Bedarfsabklärung vom Juli 2000 bei 15 Organisationen hat ergeben, dass etwa die Hälfte an einer gelegentlichen bis regelmässigen Nutzung interessiert ist.

---

#### Ergänzende Unterlagen

- **Datenblätter für das Controlling: Beispiele** Leistungsindikatoren und Kosten pro Dienstleistung
- **Projektskizze von Architekt Stanley Saladin, Illnau:** bauliche Anpassung des Eingangsbereichs



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

---

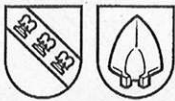
## Controlling-Datenblätter

---

*Leistungsauftrag Jugendarbeit Illnau-Effretikon*

**Beispiele**

*Januar 2001*



# STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

## Jugendarbeit

Leistungsgruppe 1 Offene Jugendarbeit im Jugendhaus  
Leistung 1.1 Treffpunkt und Angebot von offenen Räumen

Indikator	Vorjahr	Soll	Ist	Soll/Ist	Bemerkungen
Öffnungszeiten pro Wo: offener Treff	19 h	13 h	19 h		Leistung 1.1 Sommer + 1Std.
Öffnungszeiten pro Wo: spezielle Aktivitäten		3 h			Leistung 2.1 (zur Vollständigkeit) Schüler/innentreff
Öffnungszeiten pro Wo: Jugendkaffee		4 h	4h		Leistung 1.3 (zur Vollständigkeit)
Öffnungszeiten pro Wo: Jugendladen		2,5 h			Leistung 1.4 (zur Vollständigkeit)
Total Öffnungszeiten pro Wo		22.5 h	23 h		
ØAnz. BenutzerInnen pro Wo					Anzahl Besucher/innen pro Abend
Verhältnis Mädchen/Jungen					
- Alter: 12-15-Jährige - Alter: 16-18-Jährige					
Nationalitäten (Durchmischung)					
BenutzerInnenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad		75%			Kriterien entwickeln

Indikator	Vorjahr	Soll	Ist	Soll/Ist	Bemerkungen
Personaleinsatz pro Woche: offener Treff (direkte und indirekte Kontaktstunden)					Zu erheben
Personaleinsatz für Haustechnik pro Woche: - Reinigungsarbeiten - Unterhalt Liegenschaft					Zu erheben

Indikator	Kostenstelle	Std.	Fr./Std.	Einnahme	Ausgaben	Total
Kosten	Personal					
	Entschädigungen an Aushilfspersonal					
	Material					
	Kaffeebetrieb					
	Administration					
	Liegenschaftunterhalt					



# STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

## Jugendarbeit

Leistungsgruppe 2 Offene Jugendarbeit im Gemeinwesen  
Leistung 2.2 Projekte und Aktivitäten im Gemeinwesen

Indikator	Vorjahr	Soll	Ist	Soll/Ist	Bemerkungen
Anzahl Projekte pro Jahr		4	3		Skater-Anlage, Eisdisco, Vernetzung
Anzahl neue Projekte pro Jahr		2	2		Stadtfäscht, Spiele für den Frieden
Evaluation der Projekte gemäss Evaluations-Raster		80%			
In den einzelnen Projekten sind folgende Standards anzustreben:					
Mitbeteiligung der Jugendlichen		70%			
Zusammenarbeit mit anderen Stellen, Vereinen etc.		50%			

Indikator	Vorjahr	Soll	Ist	Soll/Ist	Bemerkungen
Personaleinsatz-Std.:					Pro Projekt zu erheben
Fachpersonal					
Arbeitsgruppen-Mitglieder					
.....					
Total Personaleinsatz-Std. pro Jahr					

Indikator	Kostenstelle	Std.	Fr./Std.	Einnahme	Ausgaben	Total
Kosten	Personal					
	Material					
	PR					



# STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

## Jugendarbeit

Leistungsgruppe 4 Generelle Aufgaben und Funktionen der Jugendarbeiter/innen  
Leistung 4.1 Öffentlichkeitsarbeit

Indikator	Vorjahr	Soll	Ist	Soll/Ist	Bemerkungen
Im Januar liegt die Jahresplanung vor (Daten/Zeiträume und Angebote)		1/Jahr			Änderungen werden laufend ergänzt
Die Jahresplanung wird in geeigneter Form kommuniziert (Monatsprogramm, Plakate etc.)			12/Jahr		Form, Inhalt und Zielgruppe ist im Verlauf vom 2002 zu definieren.
Bewirtschaftung der Info-Plattformen					
Schaukasten des JSA:		3/Jahr			
• Hintergrundinformationen zur Jugendarbeit attraktiv dargestellt					
• Monatliche Überprüfung bezüglich Aktualität der Information		12/Jahr			Infos auf dem Panel sind stets aktuell.
Regelmässige Bewirtschaftung des Internets					Städtisches Projekt 2001
Regelmässige Bestückung von Informationsständen/Aushängen innerhalb und ausserhalb des Jugendhauses					
Information der Medien bezüglich Projekten und Aktionen		6/Jahr			Presse (ZO, LB, Kiebitz), Radio, Fernsehen
Regelmässige Publikation von Veranstaltungen etc. in den Veranstaltungskalendern		100%			Kiebitz, städtischer Veranstaltungskalender und andere
Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit gemäss separatem Raster					Kriterien für den Raster: Bekanntheitsgrad, Bild der Jugendarbeit und Jugendarbeiter/innen etc.

Indikator	Vorjahr	Soll	Ist	Soll/Ist	Bemerkungen
Personaleinsatz-Std.:					Zu erheben
Fachpersonal					
Hilfspersonen					
.....					
Total Personaleinsatz-Std. pro Jahr					

Indikator	Kostenstelle	Std.	Fr./Std.	Einnahme	Ausgaben	Total
Kosten	Personal					
	Material					
	PR					



# STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

## Projekt „Hallauerhuus“

„Offen und Transparent“, Architekt S. Saladin, Illnau

März 2001

**Offen und Transparent 2001**

20.03.2001

Hallauerhuus Effretikon · Jugendhaus am Märtplatz 8307 Effretikon

**Konzept und Umbau-Kurzbeschreibung**

Die geplanten Eingriffe beschränken sich aufgrund des knappen Budgets auf folgende Bereiche:

- Verbesserung der Eingangssituation mit Aufenthaltsmöglichkeit
- flexible Erschliessung der einzelnen Geschosse
- grosse Offenheit und Transparenz innerhalb des Gebäudes und gegenüber Außen

Die im Verlauf der Jahre erfolgten Einbauten im ehemaligen Tenn sollen zum Erreichen dieser Ziele rückgebaut werden. Der dadurch erhaltene freie Luftraum bis unters Dach soll mit einem einfachen und transparenten Stahlbau mit Gitterrostböden ausgerüstet werden.

Dieser Neubau soll zur „Haupterschliessung“ werden und für alle späteren Umbauten dienlich sein. Größere BenutzerInnengruppen können somit neu über das Tenn in das Hallauerhuus eintreten und von dort aus in die verschiedenen Räume des Jugendhauses gelangen.

Ergänzend zur Räumung des ehemaligen Tenns soll auch dessen Front zum Märtplatz hin geöffnet werden. Durch den Einbau einer wärmegeämmten Glas-Metall-Front über die ganze Tennhöhe wird einerseits die nötige Helligkeit in das neue Foyer eingebracht und andererseits die gewünschte „Transparenz“ der Jugendarbeit symbolisiert.

Alle Eingriffe beschränken sich auf den Tennenteil und beeinflussen den Betrieb im ehemaligen Wohnenteil des Hallauerhuus nicht.

**Einfachheit/Kostenbewusstsein**

Die Wahl der Eingriffe und die Art der Materialwahl soll einen zu erwartenden, ständigen Wandel an Bedürfnissen gerecht werden und somit Industrie-Charakter haben.

Die Eingriffe sollen klar als neue Einbauten ersichtlich sein, im Kontrast zur alten Baustruktur stehen und jederzeit und ohne Zerstörung von Nebenbauten ersetzbar und erweiterbar sein.

Es sollen einfache und kostengünstige, jedoch nicht billige Materialien eingesetzt werden.

**Umwelt/Energie**

Alle beim Rückbau anfallenden Bauteile sollen soweit materialtechnisch realisierbar, voneinander getrennt und fachgerecht entsorgt werden.

Wiederverwertbare Bauteile sollen der Bauteilbörse zugeführt werden.

Neubauteile sollen aufgrund ihrer Energiebilanz und Entsorgungs-Belastung bewertet und eingesetzt werden.

**Zusammenfassung der geplanten Eingriffe im Jahr 2001**

- Rückbau von sämtlichen nachträglichen Einbauten im ehemaligen Tenn
- Einbau einer offenen Erschliessungszone für alle Geschosse im ehemaligen Tenn
- Durchbruch der Tennfassade zum Märtplatz hin und Einbau einer transparenten Front
- Durch den Eingriff nötige Instandstellung/Ergänzung der bestehenden Bauteile
- Durch den Eingriff nötige Instandstellung/Ergänzung der bestehenden Haustechnik

Illnau, im März 2001

werkstatt für Architektur/sts

